



# familylife KIDS

Eltern stark machen



## DIESES JAHR HAT DER MÄRZ 71 TAGE

Acht Wochen sind eine lange Zeit. Der Wechsel zu Corona war abrupt, aber nun haben wir uns an vieles gewöhnt. Homeoffice, Fernunterricht und Familienzeit ohne Ende – vieles davon haben wir schätzen gelernt und der Gedanke, dass vielleicht schon bald wieder alle Familienmitglieder außer Haus und unterwegs sein werden, ist merkwürdig. Diese Woche wird eines unserer Kinder wieder in die Schule gehen.

Wenn etwas Neues beginnt, spüre ich neben Neugier auch Trauer. Wann immer etwas endet, heißt es Abschiednehmen. Es ist ein Abschied von einer intensiven Zeit mit meiner Jüngsten, die enge Begleitung beim Fernunterricht benötigte. Ich habe sie neu kennengelernt, mich gefreut über ihren Witz, ihre Gedanken und ihren Beitrag zum Familienleben. Mein Blick auf alle drei Kinder ist ein anderer geworden. Oft verspürte ich in den letzten Wochen Glücksgefühle. Wir haben als Familie eine Nähe geschaffen und geschafft, die wir vorher selten hatten. Ich helfe mir selbst beim Abschied, indem ich mir die wertvollen Dinge noch einmal vor Augen halte.

Um dann ganz bewusst bei den unschönen Dingen zu landen. Ich erinnere mich an die große Müdigkeit der ersten Tage. An die Überforderung, alles unter einen Hut zu bringen. An meine wöchentlichen emotionalen Down's. So wie ich nie freiwillig einen Marathon laufen würde, wünsche ich mir auch die Lockdown-Zeit nicht zurück.

Mir sind einige Gedanken wichtig geworden, die sich gerade praktisch bewähren:

- Abschied und Neuanfang gehören zum Leben. Abschiednehmen ist wichtig, um ohne Altlasten etwas Neues starten zu können. Das war vor acht Wochen so, als wir unvermittelt in den Lockdown stolperten und gilt auch für zukünftige Veränderungen. Es hilft uns, wenn wir als Familie über diese Übergänge sprechen.
- «Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.» (Psalm 119, 105) Wir haben hoffentlich immer noch Träume und Ziele. Aber vorerst, scheint mir, ist Gehen auf Sicht angesagt. Darin liegt eine gewisse Spannung. Lassen wir doch unsere Sicht auf die nächste Zukunft von Gott erhellen.
- Weil mir Warten und Ausharren schwerfallen, bin ich froh, dass mir folgender Satz aus der Bibel (1. Samuel 10, 7) begegnet ist: «Tu, was dir vor die Hand kommt, denn Gott ist mit dir.» So einfach!

Damit lassen sich die nächsten Schritte gehen. Ich nehme Abschied von den letzten acht Wochen und höre auf, die Märztage zu zählen. Es ist jetzt Mitte Mai.

**Von Alexandra Kämpf,**

Mitarbeiterin FAMILYLIFE, verheiratet mit Richard. Gemeinsam haben sie drei Töchter im Alter von 7 bis 18 Jahren. Mit Homeoffice und -schooling hat sie Neuland betreten.

## NEXT LEVEL

### FÜR DEINE FAMILIE:

Beantworte für dich folgende Fragen: Fällt dir Abschiednehmen leicht? Oder eher schwer?

Wovon habt ihr in den letzten Wochen Abschied genommen? Was durftet / musstet ihr neu anpacken?

. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .